



Bundesheer-Debatte:

- **Riesiges Werbeplakat und Personenkomitees**
- **SPÖ: System nicht sinnvoll und viel zu teuer**
- **ÖVP: Ein Todesstoß für die Ehrenamtlichkeit**

Wien. – Der Kampf um die Wehrpflicht ist eröffnet: Die SPÖ plakatierte am Samstag das Wiener Künstlerhaus mit einer Werbung für ein Profiheer zu, die ÖVP setzt auf ein, mit vielen Sportlern besetztes, Personenkomitee und auf persönliche Gespräche. Die „Krone“ bringt einen Überblick über die Pro- und Kontra-Argumente.

Mit einem gewaltigen roten Plakat, beinahe schon in Christo-Manier, hat das Personenkomitee rund um Ex-Finanzminister Hannes Androsch den Startschuss zur Kampagne für ein Profiheer gesetzt. Neben Militärexperte Karner sind nun Fußballer Roland Linz und Musiker Reinhold Bilgeri neu auf der Androsch-Liste.

Auch die ÖVP hat schon ein Personenkomitee bereitgestellt, mit dabei sind viele ehemalige Sportler. Weiters

VON DORIS VETTERMANN

will die VP, laut Generalsekretär Rauch, auf die Leute zugehen und sie in persönlichen Gesprächen von der Notwendigkeit der allgemeinen

Wehrpflicht überzeugen.

Obwohl der Wahlkampf längst tobt, werden beide Parteien nicht müde zu betonen, dass sie freilich nur „rein sachliche Argumente“ anbringen werden. Was für das Berufsheer spricht:

- Im friedlichen Europa von heute sei ein Zwangsdienst für jährlich 46.000 junge Menschen nicht mehr begründbar.

- Sechs Monate Grundwehrdienst machen wegen der kurzen Ausbildungszeit militärisch und ökonomisch keinen Sinn. Der Grundwehrdienst kostet 210 Millionen Euro pro Jahr.

- Die Hälfte der Grundwehrdiener macht keine militärische Arbeit, sondern Systemerhalterdienste, etwa als Kellner in Kantinen oder Offizierscasinos.

- Das Berufsheer ist professioneller, besser ausgestattet, einsatzfähiger und top-motiviert. Spezialisten sind immer mehr gefragt.

- Das freiwillige Sozialjahr ist besser bezahlt als der Zivildienst und ermöglicht einen sozialen Dienst für alle Altersgruppen bei Männern und Frauen.

Die Anhänger der allgemeinen Wehrpflicht halten ebenso vehement dagegen:

- Beim Katastrophenschutz darf Österreich nicht auf andere angewiesen sein, gerade dabei seien die Grundwehrdiener wichtig.

- Der Zivildienst ist in Gefahr, die Abschaffung könnte „ein Todesstoß für die Ehrenamtlichkeit“ werden.

- Das Berufsheer ist ein teures System.

- Und schließlich darf auch die bekannte Stammtisch-Floskel „Das hat noch keinem geschadet“ nicht fehlen.

Pro und Kontra Wehrpflicht



Roter Blickfang: Am Samstag fiel der Startschuss zur großen SPO-Kampagne für ein Berufsheer. Beinahe in Christo-Manier verhüllt nun ein riesiges Plakat das Wiener Künstlerhaus.

Foto: Zwerfo